

# Frühjahrskonzert trotz dem späten Wintereinbruch

Mandolinen- und Gitarrenorchester Ötigheim begeistert die Zuschauer mit einem vielseitigen Programm / Ungewöhnliche Instrumente

**Ötigheim (saa) – Der Frühling steht vor der Tür. Auch wenn das Wetter am Samstagabend nicht mitspielte, gelang es dem Mandolinen- und Gitarrenorchester Ötigheim (MGO), bei den Zuschauern die ersten Frühlingsgefühle hervorzulocken. Beim Frühjahrskonzert glänzten die Musiker des Jugend- und des Hauptorchesters mit ihrem Talent an den Instrumenten.**

Das Besondere war die große musikalische Vielfalt, die die Musiker präsentierten. Stücke des Neoklassizismus, Filmmusik, moderne Hits sowie Werke mit einer besonderen Spieltechnik standen auf dem Programm und ernteten stehende Ovationen.

Das Frühjahrskonzert war der erste offizielle Auftritt der beiden neuen Dirigenten Oliver Bott (Jugendorchester) und Alexander Becker (Hauptorchester). Im April 2017 haben sie das Amt von Jennifer

Hunkler und Arnold Sesterheim übernommen und ließen nun das Orchester mit einem perfekten Klang erscheinen. Zuerst bewiesen die Musiker des Jugendorchesters ihr Können. Mit der „Suite Nr. 6“ des Rastatter Hofkapellmeisters Johann C. F. Fischer entführten sie in das Zeitalter des Barocks. Die vier Sätze glänzten durch den besonderen Klang des Cembalos und die hohen Töne der Mandolinen. Durch den Verzicht auf Percussion wirkte das Stück sehr sanft.

Im Gegensatz dazu standen die beiden nächsten Stücke, die mit wilder Gitarrenmelodie das südamerikanische Flair nach Ötigheim brachten. Das traditionelle Stück aus Peru „El Arbol y la Hoja“ überzeugte mit tiefen Kontrabass-Klängen und rhythmischer Percussion-Begleitung. Der Sommerhit aus dem Jahr 2004, „La Camisa Negra“ von Juanes, erzeugte durch die bekannte Melodie und einem E-Bass-Solo gute



**„The Typewriter“ ist ein besonderer Höhepunkt des Abends: Neben Mandolinen und Gitarren kommt auch eine Schreibmaschine zum Einsatz.**  
Foto: Burkart

Stimmung beim Publikum.

Anschließend spielten die Musiker des Hauptorchesters fünf lyrische Stücke von Edward Grieg. „Es war einmal“ und „Elftanz“ bezauberten die Zuhörer. Während das Stück „Im Balladenton“ sehr melancholisch klang, überzeugte „Halling“ wieder mit ei-

ner lebendigeren Melodie. Das zuletzt gespielte Stück „Kobold“ klang bedrohlich.

Nach der Pause unterstützten drei Flötistinnen das Hauptorchester. Beim anspruchsvollen Concerto grosso RV 577 von Antonio Vivaldi beeindruckten die Musiker. Der Kontrast zwischen einem

schnellen Zusammenspiel und den einzelnen Soli von Flöte, Mandoline, Mandola und Gitarre machten das Stück zu einem Glanzlicht. Mit dem Konzert d-Moll von Hermann Ambrosius bewies das Hauptorchester, wie vielseitig das Zusammenspiel von Flöten und Zupfinstrumenten sein kann.

Der letzte Abschnitt des Frühjahrskonzerts bestand aus einer Kooperation des Jugend- und Hauptorchesters. Vor allem experimentelle Stücke von Leroy Anderson standen auf dem Programm. Bei „Plink, Plank, Plunk“ kreierten die Musiker mit ihren Instrumenten einen lauten Schleifton, der in die Melodie mit einfloss. Das Stück „The Typewriter“ war ein besonderer Höhepunkt des Abends: Neben Mandolinen und Gitarren kam auch eine Schreibmaschine zum Einsatz. „Gamerio“ von Tilman Hopstock begeisterte mit einer ganz besonderen Spieltechnik, der „Minimal Music“. Sie stammt aus den USA und entsteht aus einer dynamischen Überlagerung verschiedener musikalischer Motive. Die als Zugabe gespielten Stücke aus den James-Bond-Filmen und „Mission Impossible“ rundeten mit ihrer bekannten Melodie das Frühjahrskonzert ab.